



Foto: stock.adobe.com – Putilov, Denis

# Branchenbericht Weiterbildung: Dienstleistungssektor im Wandel?

## Wie Weiterbildungsanbieter aktuell die Bedeutung digitaler Technologien beurteilen und was die Politik umtreibt

Von Jürgen Tilk

So viel vorweg: Die Stimmung in der saarländischen Weiterbildungswirtschaft ist derzeit ausgesprochen positiv. Dies gilt gleichermaßen für die Weiterbildungsanbieter wie für deren Kunden. Wie in vielen anderen Dienstleistungsbereichen auch, stellt jedoch ein zügig voranschreitender digitaler Wandel die Branche und ihre Beschäftigten vor die Herausforderung, mit den technischen Entwicklungen Schritt zu halten.

### Pluralistische Anbieterstruktur blickt optimistisch in die Zukunft

Im Saarland agiert traditionell eine hohe Anzahl an öffentlichen und privaten Weiterbildungsdienstleistern. Die Weiterbildungsdatenbank Saar, als maßgebliches regionales Portal, weist auf ihrer Anbieterliste derzeit 430 Einrichtungen aus, wobei hier allerdings auch überregionale Dienstleister und Institute der kulturellen oder politischen Weiterbildung erfasst sind und etwa die Hälfte dem Marktsegment der beruflichen Weiterbildung zugeordnet werden können. Dennoch ist die schiere Zahl privater Anbieter spiegelbildlich für das offensichtlich vorhandene Marktpotenzial im kleinsten deutschen Flächenland anzusehen. Die berufliche Weiterbildung ist im Saarland sehr präsent und gilt Arbeitgebern wie Arbeitnehmern als wichtiges Instrument der Fachkräftesicherung. Dies zeigt die seit Jahren anhaltend stabile Nachfrage nach den Weiterbildungsdienstleistungen der IHK Saarland. Allein

im Bereich der Qualifikationen, die auf den rund 185 Berufsbildern in Industrie, Handel und Dienstleistung aufbauen, beenden derzeit jährlich 3.300 Personen eine Weiterbildung mit einer IHK-Fortbildungsprüfung oder einem Zertifikat der beruflichen Anpassungsfortbildung. Demensprechend optimistisch blickt die Branche in die Zukunft. Entsprechend der aktuellen IHK-Branchenumfrage aus April 2019 beurteilen insgesamt 86 Prozent der teilnehmenden Weiterbildungseinrichtungen ihre Geschäftsaussichten als anhaltend gut, darunter sehen 17 Prozent sogar noch hohe Wachstumspotenziale.



Jürgen Tilk

Foto: IHK

### Kunden profitieren von günstigen Startbedingungen

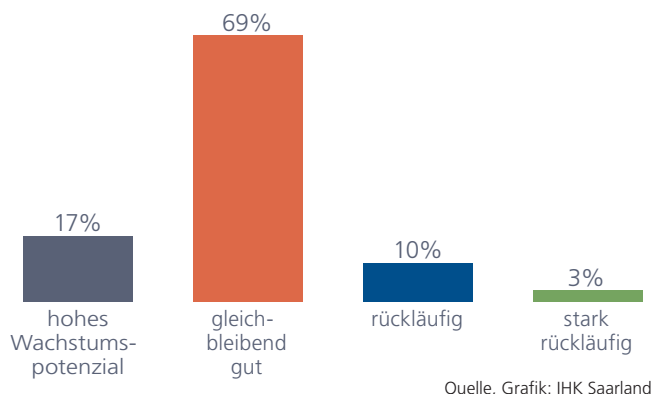
Die positive Einschätzung zu den Geschäftserwartungen basiert vor allem auf der Entscheidung von Bundes- und Landespolitik, die individuelle Weiterbildungsteilnahme großzügig zu fördern, was eine stabile Nachfrage generiert. Neben einigen Modifikationen der Förderbedingungen innerhalb des Landesprogramms „Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)“, die kleinen und mittleren Unternehmen die Antragstellung auf Fördermittel für ihre Mitarbeiter erleichtern, setzen die Privatkunden bzw. Selbstzahler, die überwiegend eine abschlussorientierte Weiterbildung im Blick haben, bei der Finanzierung vor allem auf die Kombination aus dem kürzlich verbesserten Aufstiegs-BAföG mit dem seit 2018 eingeführten Aufstiegsbonus. Im Mittel

kann so eine Förderquote von bis zu 64 Prozent zzgl. einer Bonuszahlung von 1.000,- Euro erreicht werden. Dies führt in den meisten Fällen fast zur Aufwandsneutralität von individuellen Qualifizierungsvorhaben im Segment der beruflichen Aufstiegsfortbildung, sofern die Zuwendungsbedingungen erfüllt sind. Die investierte Zeit und Mühe in die Weiterbildung zahlt sich in den meisten Fällen zügig aus: Gradmesser für den Erfolg ist dabei die bundesweit durchgeführte Weiterbildungserfolgsstudie, die vom DIHK koordiniert, zuletzt im Jahr 2018 durchgeführt wurde und in die zahlreiche Rückläufe von Weiterbildungsabsolventen der IHK Saarland einfließen konnten. Demnach schreiben 65 Prozent der Weiterbildungsabsolventen konkrete berufliche Erfolge, wie etwa die Ausweitung des Verantwortungsbereichs oder spürbare Einkommenszuwächse der Weiterbildungsqualifikation zu. 85 Prozent der Absolventen sehen für sich eine persönlich vorteilhafte Entwicklung durch den Weiterbildungsabschluss. Die günstigen Startbedingungen und guten Karriereperspektiven sorgen für eine anhaltend stabile, auf hohem Niveau befindliche Absolventenzahl bei IHK-Weiterbildungsprüfungen und Zertifikaten. Demnach qualifizierten sich 482 Personen in IHK-Prüfungen auf DQR-Niveau 6 (Meister, Fachwirte) und 7 (Betriebswirte, Technische Betriebswirte, Berufspädagogen), darunter 165 Industriemeister. 829 Personen legten die Ausbildereignungsprüfung ab und insgesamt 1931 Weiterbildungskunden erreichten einen IHK-Zertifikatsabschluss. In diesem Segment ist derzeit Spezialwissen aus Themenfeldern der Immobilienwirtschaft, des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Fachsortimente des Handels besonders gefragt. Mit Blick auf die eigenen Bildungskoooperationen, so die Einschätzung der IHK, setzen örtliche Weiterbildungsdienstleister immer noch auf überwiegend auf konservative Durchführungsformen. Allerdings zunehmend unter Einbindung digitaler Lernbausteine, die Präsenzunterrichtsanteile ersetzen, was von Seiten der Kunden gerne angenommen wird, weil diese Technologien Fahrtkosten und Wegezeiten ersparen.

### Weiterbildungsbranche ist digital gut gerüstet

Laut aktueller Branchenumfrage scheinen die saarländischen Bildungsanbieter für eine digitale Zukunft gut gerüstet zu sein. Lediglich 14 Prozent der Befragten geben an, an konservativen Unterrichtsformen ohne die Einbindung digitaler

### Geschäftsaussichten der Weiterbildungsbranche in 2019 Wie beurteilen Sie Ihre aktuellen Geschäftsaussichten?



Technologien festzuhalten. Nach deren Angaben handelt es sich bei solchen Angeboten z. B. um Kommunikationstrainings mit Coachinginhalten, bei denen sich die Zwischenschaltung von Digitalkomponenten möglicherweise sogar kontraproduktiv auswirken könnte. Vorbehalte werden allerdings auch dahingehend geäußert, dass hohe Investitionskosten, die notwendige Qualifizierung von Mitarbeitern oder die vermutete Überforderung von Teilnehmern dem Einsatz digitaler Technologien entgegenstehen.

Zwei Drittel jedenfalls setzen inzwischen auf Lernplattformen zur Vernetzung der Teilnehmer und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien. Eine Technologie, die sich bereits seit über einem Jahrzehnt etablieren konnte. Deutlich auf dem Vormarsch befinden sich Unterrichtskomponenten im Online-Live-Verfahren sowie Ansätze eines kollaborativen Arbeitens in Virtuellen Klassenräumen oder über spezielle Softwaretools.

Eine rudimentäre Digitalisierung von Lehr-Lernprozessen beginnt bereits bei der Einbindung digitaler Endgeräte in den klassischen Unterricht. In Fachkreisen „BYOD“ (Bring your own device) genannt, steht und fällt dies häufig mit der Bereitstellung von offenen W-LAN-Netzen für die Weiterbildungskunden. Über den Nutzen solcher Maßnahmen sind die örtlichen Bildungsanbieter geteilter Auffassung. Jeweils die Hälfte befürwortet das BYOD-Konzept bzw. lehnt es ab. Jedem zweiten Weiterbildungskunden steht inzwischen innerhalb der

Nutzen Sie die vielen  
Möglichkeiten  
der beruflichen  
Weiterbildung  
an saarländischen  
Volkshochschulen

- Kaufmännische und betriebswirtschaftliche Fachlehrgänge
- Lehrgänge zu Informationstechnologie und Neuen Medien
- Berufsbezogene Fremdsprachenkurse

Alle saarländischen Volkshochschulen mit ihren Weiterbildungsangeboten unter [www.vhs-saar.de](http://www.vhs-saar.de)

Einrichtungen ein W-LAN-Hotspot zur Verfügung. Häufig bemängeln die hierzu befragten Lehrgangsträger jedoch dadurch entstehende Ablenkungspotenziale oder hegen Datenschutz- bzw. Sicherheitsbedenken. Darüber hinaus lässt an manchen Orten in der Region die Versorgung mit ausreichenden Internetbandbreiten zu wünschen übrig.

Ein weiterer bedeutender Digitalisierungsaspekt ist die integrierte Organisations- und Programmplanung in Verbindung mit Marketingaktivitäten. Da 46 Prozent der Befragten bereits über schnittstellenfähige Organisationssysteme verfügen, dürfte die Platzierung von Angeboten auf einem noch zu realisierenden, aber in Grundzügen bereits projektierten saarländischen Weiterbildungsportal, im öffentlichen Interesse liegen. Darüber könnte perspektivisch auch der Datenaustausch in öffentlich-rechtlichen Bildungsprozessen mit den zuständigen Stellen abgewickelt werden. Hierzu engagiert sich die IHK Saarland bereits seit geraumer Zeit im Zusammenwirken mit sämtlichen involvierten Landesinstitutionen in der Projektberatung zur Portalentwicklung. Darüber hinaus ist die IHK im Rahmen einer eigenen Digitalisierungsoffensive bestrebt, die Kommunikation mit Kunden und Kooperationspartnern in naher Zukunft im Rahmen elektronischer Verfahren abzuwickeln.

### Politik nimmt Weiterbildung in den Fokus

Der rasante technologische Wandel in allen Arbeits- und Lebensbereichen ruft auch die Politik eiligst auf den Plan. So warnte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) unlängst bereits vor einem Verlust von bundesweit 1,3 Millionen Arbeitsplätzen durch die Automatisierung und Digitalisierung. Hiervon wäre die für das Saarland so bedeutende Automobil- und Automobilzulieferindustrie besonders betroffen. Da der Fachkräftemonitor der Bundesagentur für Arbeit allerdings im gleichen Zeitraum die Entstehung von 2,1 Millionen neuer Jobs innerhalb der Zukunftstechnologien prognostiziert (I. NDR), setzt das Arbeitsministerium nun auf eine „Nationale Weiterbildungsstrategie“ die auf dem Berufsqualifizierungsgesetz aufbaut. Diese nimmt für sich in Anspruch, sämtliche Weiterbildungsprogramme des Bundes und der Länder bündeln zu wollen, um sie entlang der Bedarfe von Beschäftigten und Unternehmen auszurichten (I. BMAS), was jedoch einige Probleme mit sich bringt: Neben den unterschiedlichen Förderbedingungen in den Ländern dringt dabei die eingangs dargestellte Vielfalt und Intransparenz eines deregulierten



Foto: stock.adobe.com – Kzenon

Anbietermarkts ins Problembewusstsein der Politik. Sieht man von Zertifizierungserfordernissen ab, wie sie für die öffentliche Finanzierung von Weiterbildungsdienstleistungen z. B. im Zusammenspiel mit den Arbeitsagenturen und Jobcentern oder die Platzierung von Fernunterrichtsangeboten gelten, sind die Anbieter in Konzeption und Vermarktung ihrer Dienstleistungsangebote noch immer relativ frei. In der Folge sehen sich vor allem Arbeitnehmer bzw. Privatkunden bei der Identifikation und Auswahl geeigneter Weiterbildungsprodukte zunehmend überfordert und bedürfen der Unterstützung durch professionelle und neutrale – sprich öffentliche – Beratungsangebote. Zu denken gibt auch, dass sich Bildungsdienstleistungen, forciert durch internationale Digitalkonzerne wie Google oder LinkedIn, zunehmend ins Internet verlagern. Dies dürfte die Intransparenz und den Wettbewerbsdruck innerhalb der Branche noch befeuern. Lösungsvorschläge hierzu werden vermehrt in der Konzeption von Regulierungsinstrumenten und Transparenzsystemen auf der Basis von Künstlicher Intelligenz gesehen: „MILLA (Modulares Interaktives Lebensbegleitendes Lernen für Alle), so nannte sich der viel beachtete Konzeptentwurf aus dem politischen Umfeld des Bundesbildungsministeriums, wollte einen verbindlichen Ordnungsrahmen für die Anforderungen einer Weiterbildungs-



[www.bfw.de/saarbruecken](http://www.bfw.de/saarbruecken) 0681-584 57 0



[www.bfw.de/neunkirchen](http://www.bfw.de/neunkirchen) 06821-920 63 0

## Ihr Partner für Qualifizierung

Wir bieten an unseren Standorten Saarbrücken und Neunkirchen vielfältige Fort- und Weiterbildungen für Ihre Beschäftigten an.

Informieren Sie sich über unser Angebot!

- Anpassungsqualifizierung Metall/Elektro
- Weiterbildung zum Berufspädagogen
- Verbundausbildung in Metall- und Elektroberufen

Qualifizieren Sie  
Ihre Mitarbeiter  
jetzt!



**bfw**

Unternehmen für Bildung.

Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)



landschaft 4.0 schaffen. Unlängst vollmundig als „Mega-Plattform“ bzw. Modulbaustein der Weiterbildungsstrategie angekündigt und mit dem Anspruch verbunden, nicht nur die gewünschte Angebotstransparenz herzustellen, sondern auch individuelle Bildungsbedarfsanalysen und Kompetenzbewertungen bis hin zur Ausprägung einer Art von „sozialem Arbeitsmarktnetzwerk“ integrieren zu wollen, wurde das ehrgeizige Projekt inzwischen zügig ad acta gelegt. Was in Fachkreisen als grundsätzlich interessanter Ansatz goutiert wurde, scheiterte letztlich an zu vielen ungeklärten Fragen, vor allem am gigantischen Finanzierungsbedarf, der sich nach Expertenschätzung auf bis zu 3 Milliarden Euro bezifferte. Kritische Stimmen wähten darüber hinaus, in dieser Plattform bereits Ansätze eines Social-Scorings zu erkennen und opponierten unter Verweis auf massive Datenschutzbedenken gegen „chinesische“ Gesellschaftsverhältnisse. Nach der plötzlichen Abkehr von MILLA darf man gespannt sein, welche konkreten Ansätze und Instrumente die für kommenden September angekündigte Nationale Weiterbildungsstrategie umfassen wird. Schließlich gilt es von Seiten der Bundesregierung unter dem Druck der voranschreitenden Digitalisierung, nun entscheidende politische Weichenstellungen für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft vorzunehmen. Innerhalb der IHK-Organisation herrscht jedenfalls Konsens, dass man sich, allen Widrigkeiten zum Trotz, einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung zum Einsatz von digitalen Zukunftstechnologien nicht verschließen wird und auf den Dialog mit den involvierten Regierungsorganen setzt. Voraussetzung ist, dass der Staat im Zuge seiner strategischen Überlegungen keine Monopolstellung auf Akkreditierungen

## Bereits im Einsatz befindliche digitale Technologien



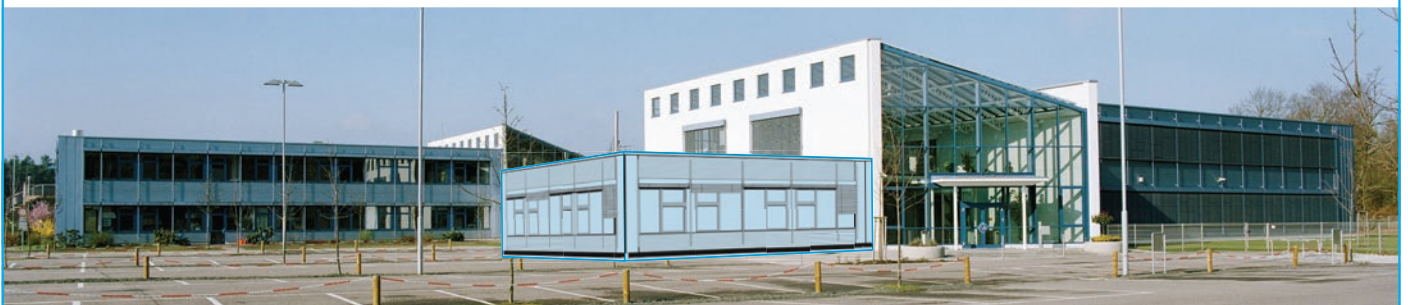
Quelle, Grafik: IHK Saarland

oder Zertifizierungen von Weiterbildungsprodukten beansprucht. Damit einhergehend wäre die Schaffung einer digitalen Infrastruktur durchaus sinnvoll und wünschenswert, um progressiven Aktivitäten von Google und Co. in den Themenfeldern digitale Bildung und Qualifizierung wirkungsvoll entgegenzutreten.

Was die „Nationale Weiterbildungsstrategie“ auch immer bringen wird, eines ist sicher: Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung in Wirtschaft und Gesellschaft wird in den nächsten Jahren noch erheblich ansteigen. Die Bildungsdienstleister an der Saar dürfen sich deshalb in ihren positiven Geschäftserwartungen uneingeschränkt bestätigt sehen und zeigen sich bereits heute gut für die digitale Zukunft gerüstet.

## Erfolgreiche Mitarbeiter – erfolgreiche Unternehmen

**FESTO**



Das Festo Lernzentrum bietet Seminare für Fach- und Führungskräfte – und das seit 25 Jahren.

**Bald auch in der neuen Lernfabrik!**

Alle Infos unter [festo-lernzentrum.de](http://festo-lernzentrum.de)



**Festo Lernzentrum Saar GmbH**  
 Obere Kaiserstraße 301  
 66386 St. Ingbert  
 Telefon 06894 591-7400  
 Telefax 06894 591-7444  
 flz@festo-lernzentrum.de  
 www.festo-lernzentrum.de